

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 14

Artikel: Zimmer für einen Spanier
Autor: Sostschenko, Michail
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zimmer für einen Spanier

von Michail Sostschenko

Es ist heutzutage allgemein bekannt, daß man nur mit größter Mühe in einem Hotel ein Zimmer bekommt. Kaum war ich im Süden angelangt, so konnte ich mich selber davon überzeugen.

Ich verließ den Dampfer, ging in ein Hotel, und dort erklärte mir der Empfangschef: «Ueber die Menschen von heute kann ich nur staunen! Kaum ist ein Schiff da, schon drängt sich alles zu uns, als ob dieses Haus ein Hotel wäre. Das heißt – es ist natürlich ein Hotel. Aber Zimmer gibt es nicht. Kein einziges. Alles ist überfüllt!»

Da entschloß ich mich, die Sache anders anzupacken. Ich ging auf die Straße und überlegte mir meinen neuen Plan sehr genau. In den Händen hatte ich zwei Gepäckstücke. Das eine war ein gewöhnlicher Korb, der bestimmt niemandem einen tiefen Eindruck machen konnte. Das zweite dagegen war ein prächtiger Fiberkoffer. Man konnte es allerdings auch einen Holzkoffer nennen.

Den Korb lasse ich in einem Zeitungskiosk zurück, meinen ausländischen Gummimantel drehe ich so um, daß das karierte Futter nach außen kommt, dann ziehe ich die Mütze auf die Nase, kaufe mir eine Zigarre, zünde sie an und stürme abermals in das Hotel.

Der Portier sagt: «Bemühen Sie sich gar nicht. Wir haben keine Zimmer.» Aber ich dringe bis zum Empfangschef vor und stottere: «Oui – chambre – room – yes?»

Der Chef sagt: «Um Gottes willen! Hoffentlich ist das kein Ausländer!» Und dann stottert auch er: «Oui – oui – Sie bekommen sofort ein chambre – room – yes. Please – s'il vous plaît – man wird es gleich herrichten. Ich suche Ihnen ein vorzügliches Zimmer aus, wo es weniger Wanzen gibt.»

Ich stehe stolz vor ihm, aber meine Knie zittern.

Der Chef, dem es offenbar viel Spaß macht, sich in einer fremden Sprache zu unterhalten, fragt: «Pardon, mein Herr – mit Verlaub – vous êtes German? Ou vielleicht etwas anderes?»

«Verdammt!» sage ich zu mir. «Was tu ich, wenn dieses Gesindel deutsch spricht!»

Und so erwidere ich: «Nein – I am Spain. Comprenez? Espagne! España!» Der arme Mann ist ganz außer sich. «Jetzt haben wir sogar einen Spanier hier! Eins, zwei, drei wird alles bereit sein! Wie denn nicht? Ich weiß genau – ich habe schon gehört – Spanien – España!»

Ich sehe, wie seine Hände zittern. Meine zittern auch. Und so reden wir miteinander und zittern beide. Ich spreche ein gebrochenes Spanisch: «Si, si,» sage ich. «Please, tragen Sie schnell diesen Koffer in mein Chamberlein! Und nachher werden wir alles besprechen!» – «Oui, oui», sagt der Beamte, «machen Sie sich keine Sorgen!»

Aber dabei zeigt sich bei ihm schon sein Geschäftsgeist. Er macht mit den Fingern Zeichen, die für jeden Besucher aus dem Ausland verständlich sind: Nullen und eine Eins.

Aber ich sage: «Das ich nicht verstehen. Schau, daß du meinen Koffer schnell wegträgtst, du Lump!»

Es ist wichtig, sage ich mir, das Zimmer zu besetzen und dann können sie mich meinetwegen in Stücke zerreißen.

Der Beamte greift nach meinem Koffer. Aber aus lauter Eifer macht er es so vehement, daß sich mein Koffer mit seinem schlechten Schloß öffnet.

Ja, der Koffer öffnet sich und natürlich wälzt sich – ich gestehe es ohne Folterqualen – allerlei Plunder heraus. Z. B. geflickte Wäsche, eine alte Unterhose, Seife Marke Kil und anderer heimatlicher Kram.

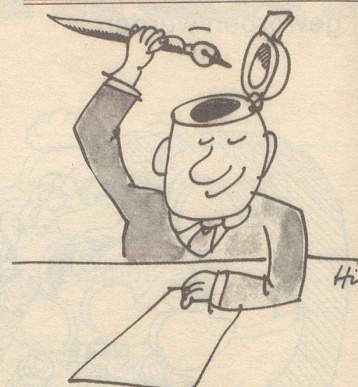
Der Beamte sieht sich das an, wird bleich und begreift augenblicklich alles. «Warte nur, du spanischer Halunke! Zeig deine Dokumente!» Ich sage: «Nicht verstehen. Aber wenn Sie kein Zimmer haben, gehe ich wieder!»

Der Beamte sagt zum Portier: «Haben Sie das gesehen? Er wollte sich unter der Maske eines Ausländers hereinschmuggeln!»

Ich will schnell verschwinden, aber der Portier flüstert: «Pst, Genosse, kommen Sie her! Keine Angst! Hören Sie, brauchen Sie dringend ein Zimmer?»

Ich sage: «Ich bin noch von der Fahrt seekrank! Ich halte mich kaum auf den Beinen! Ich bin sogar bereit, eine Belohnung zu geben, wenn ich nur ein Zimmer bekomme, wo ich mich hinlegen könnte!»

Empört sagt der Portier: «Wir sind doch nicht bestechlich! Und wenn Sie dringend ein Zimmer brauchen, können Sie es bekommen. Ohne Belohnung! Nur eines – das Zimmer ist geschlossen und der Schlüssel verloren. Sie müssen dem Schlosser fünfzehn Rubel geben, dann wird er das Schloß mit irgendeinem alten Schlüssel öffnen.»



Peter Hürzelers

Verkehrs-Wettbewerb ein grosser Erfolg!

Die Jury seufzt. Über 2000 Einsendungen müssen geprüft werden. Der Nebelspalter hofft, in der nächsten Nummer mit der Veröffentlichung der originellsten Einfälle beginnen zu können. Für heute vielen Dank allen Einsendern.

Ich zahle fünfzehn Rubel, und das Schloß funktioniert tadellos. Abends allerdings erfahre ich, daß der Schlüssel gar nicht verloren gegangen war, sondern daß man mir für einen normalen Schlüssel zu dem Zimmer fünfzehn Rubel erpreßt hat. Das verrät mir mein Nachbar, dem man mit dem gleichen Manöver zehn Rubel abgenommen hat. Mir, als ehemaligem Spanier, hat man eben fünf Rubel mehr gerechnet.

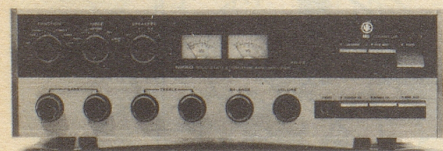
Aber, alles in allem, war ich zufrieden. Ich hatte am Ende doch das Zimmer bekommen.

(Aus dem Russischen übertragen von W. J. Stehli)

NIKKO

Verlangen Sie Prospekte von den neuen
**NIKKO HI-FI-Geräten
und Boxen**

es lohnt sich!



Coupon: bitte Prospekte senden an:

Name:

Adresse:

Generalvertretung:

HECTOR BERTSCHI & CO., 8004 ZÜRICH
Pflanzschulstr. 77, Telefon 01 / 39 61 81



Leber – Galle?
**KERNOSAN
14**

Präparate der Vertrauensmarke
Kern
Über 40 Jahre im Dienste der Gesundheit

Als Reiseunterhaltung – eine Nebelspaltung!

hotel **metropole**

- * Mit dem letzten Komfort ausgerüstet
- * Mit Hallenbad und Sauna
- * PETER'S Spezialitäten-Restaurant
- * Für Ferien mit Pfiff!

Tel. 036 55 19 21/22

wengen

PENSIONE SYLVA

CATTOLICA Adria Italien

Wiedereröffnung Sehr günstige Preise bis 15. Juni
1. Mai 1972
Vollpension ohne Bad sFr. 16.–
Vollpension mit Bad sFr. 19.–

Auskunft und Bestellung:
Postfach 77, 47033 Cattolica, Italien

ANDREWS
gegen träge
Verdauung



Fühlen Sie sich manchmal nur halb lebendig, mit träger Verdauung und saurem Magen? Sprudelndes, perlendes Andrews mit mildem Abführmittel bekämpft träge Verdauung. Weitere Indigienzen helfen, die überschüssige Magensäure zu neutralisieren.



ANDREWS

ist in Apotheken und
Drogerien erhältlich.